

Zeitschrift: Infokara Deutschschweiz
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Palliativmedizin
Band: - (1995)
Heft: 37

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Sehr geehrte Noémi de Stoutz

ich habe Ihren Artikel im Infokara mit sehr viel Interesse und Genugtuung gelesen. Seit Jahren halte ich diesen "Sonnenuntergangsmythos" für überholt. Aber die Frage war dann immer: Was dann? Wollt ihr etwa, dass der/die PatientIn Stuhl erbricht? usw.

Das Wissen und die Erfahrung der Hospicebewegung liess sich schwer in die Spitalwelt einbringen. Da meine ich, liegen Sie mit Ihrem Artikel gerade richtig, er ist, soweit ich weiss, der erste in deutscher Sprache, der die nichtchirurgische Behandlung detailliert aufzeigt.

Darüberhinaus tun Ihre Ausführungen als Aerztin über die Pflege leider not. Sie zeigen eben, dass ein interdisziplinäres Vorgehen nötig ist. Leider wird das von den Pflegenden oft zu wenig wahrgenommen, obwohl sie darunter leiden, dass sie zuwenig Einfluss auf Entscheidungen haben. Ich bin selber Krankenpfleger und meine, dass mit dem Wissen um die lindernden Möglichkeiten der Pflege viel erreicht bzw. "mitentschieden" werden kann.

Was die Hydrierung angeht ist meine Meinung etwas extremer: Sie sollte nur erwogen werden, wenn eine medikamentöse Behandlung damit verbunden werden muss. Ich würde es bedauern, wenn bei Sterbenden nun einfach die Subcutane Infusion zur Standardbehandlung würde.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen

Beat Vogel, Luzern

* * *

Sehr geehrte Frau de Stoutz, sehr geehrte Frau Bachmann,

seit mehreren Jahren bekomme ich "INFOkara" und freue mich, dass Sie jetzt einen Teil für die Deutsch-Schweiz und damit auch für meine Mitarbeiter und mich haben. Vor mehr als 15 Jahren habe ich an unserem Klinikum, das über 1100 Betten verfügt, eine Onkologische Konsiliarabteilung nach dem Schweizer Vorbild gegründet. 1988 war ich in Cesco und in Villeneuve und habe die ersten Palliativ-Stationen angesehen. Seit zwei Jahren betreiben wir eine solche Station mit 7 Betten an unserem Klinikum.

Sie wissen wahrscheinlich, dass durch die Förderung unseres Bundesgesundheitsministeriums 16 solche Initiativen in der Bundesrepublik entstanden sind. 5 weitere Stationen sind ausserhalb des Modellprogramms gegründet worden.

Vielleicht haben meine Mitarbeiter und ich Gelegenheit, Sie und Ihre Arbeit einmal kennenzulernen. Vorläufig wollte ich Ihnen mit diesem Brief nur mitteilen, wo überall "INFOkara" landet.

Mit vielen Grüssen

Dr. Lutz Hoffmann, Hamburg